

**Protokoll des Vorbereitungstreffens (15.08.06)  
zum transnationalen MigrationsAktionsTag am 07.10.06  
in Hamburg**

Anwesend sind 31 GruppenvertreterInnen und Einzelpersonen: NoLager Bremen, AntiLager Rostock, Kmii HH, Antifa Lüneburg, NoLager Parchim, NoLager Berlin, Flüchtlingsrat und AntiLager-Gruppe Hamburg, Roma-Bündnis Nordwest (Bremen), Antira Plenum Oldenburg, mehrere Einzelpersonen aus Parchim, mehrere Einzelpersonen aus Bad Doberan, Café Exil, Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern, Karawane Hamburg.

Einige Gruppen konnten an diesem Abend nicht anwesend sein, haben aber ihr Interesse an einem Aktionstag mit Demo in Hamburg zum Ausdruck gebracht: Avanti (Hamburg), Kanak Attak (Hamburg), Antira Plenum Göttingen

Keine Rückmeldung kam bis zu diesem Zeitpunkt von den Flüchtlingsräten Bremen, Niedersachsen und Schleswig-Holstein. Der Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern unterstützt die Demo, äußert sich aber zurückhaltend über die Form der Unterstützung, da er am Vorabend des Aktionstages eine Veranstaltung macht.

1. Die Frage, ob eine **Demonstration in Hamburg** stattfinden sollte, wird von allen Anwesenden befürwortet. Damit alle Auswärtigen an einem Tag hin und wieder zurückkommen, einigen wir uns auf die Zeit 14.00 bis 17.00 Uhr. Es gibt verschiedene Vorschläge für den Demoverlauf, der jedoch nicht an der Ausländerbehörde entlang führen soll, da sie in einer unbelebten Gegend liegt und am Samstag geschlossen ist. Da viele Stimmen für den Beginn am Hauptbahnhof sprechen, sollte die Demo bald angemeldet werden, damit uns niemand anders zuvor kommt. Die HamburgerInnen sollen über den Verlauf entscheiden. Gut wäre eine Kombination aus City (incl. politisch interessanter Orte) und Viertel, wo MigrantInnen wohnen/auf der Straße sind. Frank von Kmii entwirft ein allgemeines Plakat für Aktionstag mit Zeile für lokale Aktionen und kann evtl. LKW und Lautsprecher zur Verfügung stellen und über den Verein Urbane Kultur 1000,- € beantragen. Der Flüchtlingsrat Hamburg kann 600,-€ zur Verfügung stellen. Das reicht für einen Wagen und für die Flugblätter. Um die Reisekosten abzudecken, bietet das Roma-Bündnis Nordwest an, einen Antrag beim AStA Oldenburg und Bremen für 1-2 Busse und Übernahme von Druckkosten zu stellen. Sie wollen mit dem Antira Plenum Göttingen ein Flugblatt betr. Papiere für alle schreiben und drucken. Der Flüchtlingsrat Mecklenburg-Vorpommern kann einen Kleinbus organisieren. NoLager Bremen will sich darum kümmern, auf der Demo selbst Geld einzusammeln.  
**Die Kontakte der Antragsteller sollen im Flüchtlingsrat Hamburg zusammen laufen: 040-431587 oder 0173-4108642**  
Nach dem Treffen wollen Flüchtlinge aus Mecklenburg-Vorpommern sich treffen, um andere Gruppen zu mobilisieren, namentlich wird eine togoische Organisation erwähnt.
2. Bei der **Gestaltung des Aufrufs / Posters** wird vom Flüchtlingsrat Hamburg der Entstehungszusammenhang im Mai diesen Jahres auf dem Europäischen

Sozialforum bzw. dem Weltsozialforum in Bamako betont. Mittlerweile haben fast 100 Gruppen den europäischen Aufruf unterzeichnet. Es sind innerhalb Deutschlands Aktionen in Berlin, Frankfurt, München, Jena und Nürnberg geplant. In Afrika sind Aktionen in Benin, Tunesien, Mauretanien und Marokko geplant. Der transnationale Charakter des Aktionstages soll erhalten bleiben, Forderungen für Norddeutschland und bzgl. IMK (Bleiberecht) müssten aber präzisiert werden, und es muss deutlich werden, warum wir in Hamburg demonstrieren (vor allem: Aus-Lagerung der Flüchtlinge nach Horst, Abschiebepolitik). Verschiedene Leute halten den Aufruf für zu allgemein bzw. wenig konkret auf die reale Situation von Flüchtlingen vor Ort bezogen. Ein „Redaktionskollektiv“ bestehend aus Conni und Bruno sollen einen Aufruf entwerfen, der enthusiastisch, international und konkret ist, entweder mit Auszügen aus dem europäischen Aufruf oder mit dessen Dokumentation auf der Rückseite. Ein kurzer, schneller Aufruf soll bis zum Ende des Monats fertig sein (evtl. nur mit Ort und Zeit und 2-3 Sätzen zum Inhalt und Ablauf), da Flüchtlinge dann in den Lagern erreichbar sind. Ein ausgearbeiteter Aufruf soll aber nicht unter Zeitdruck entstehen.

Die einzelnen Gruppen formulieren ihre Interessen selber, evtl. auch in zusätzlichen eigenen Flugblättern. Dabei taucht die Frage auf, wie dafür gesorgt werden kann, dass die Kämpfe und Berichte der einzelnen Gruppen auch in der Presse präsent sind. Medien aus Mecklenburg-Vorpommern sollen angesprochen werden. Briefe mit Legalisierungsforderungen an Innenminister und Behörden sollen auch an die Presse gehen. Auf den Transparenten soll stehen, aus welchem Bundesland die Flüchtlinge kommen. RednerInnen verschiedener Gruppen für den Lautsprecherwagen sollen gesucht werden. Es wird ein **Delegiertentreffen** vereinbart, auf dem Pressearbeit, Reden, Demoleitung etc. festgelegt werden soll: **19.09. (Dienstag) um 19.00 Uhr in der W3 im Flüchtlingsratsbüro** oder im Clubraum (siehe Aushang an der Tür).

3. Die Idee einer **Mobilisierungsveranstaltung**, auf der vor allem Flüchtlinge zu Wort kommen sollen, entstand u.a. bei einer Pressekonferenz zum Bleiberecht. Es waren 30 Flüchtlingsfrauen aus einem Equal-Projekt anwesend, aber nur sehr wenig Presse, was sehr bedauert wurde. Für die Veranstaltung sollen Flüchtlinge aus Hamburg und welche, die in Horst waren oder sind, eingeladen werden. Da die Zentrale Erstaufnahmeeinrichtung auf der Bibby Altona geschlossen und in das Aufnahme- und Abschiebelager nach Horst verlagert wird, soll der positiven Darstellung in der Presse etwas entgegen gesetzt werden. Die Veranstaltung sollte zeitlich möglichst dicht am internationalen Tag des Flüchtlings (29.09.) liegen. Es gibt eine Zusage des Kölibri für den Veranstaltungsraum für den 28.09., wenn wir bis 16.8. einen Text für das Programm liefern. Einige der Anwesenden bemängeln, dass keine Flüchtlinge aus Hamburg gekommen sind. Die HamburgerInnen sprechen in der nächsten Zeit Flüchtlinge an, die ihre Situation und Forderungen darstellen wollen. Die Flüchtlinge aus Meckl.-Vorpommern klären, wer von ihnen auf der Veranstaltung auftritt und suchen Kontakt zu Flüchtlingen in Horst. Die Veranstaltung sollte weniger eine Situations- und damit Elendsbeschreibung sein, sondern Kämpfe und Widerstand von Flüchtlingen sichtbar machen und

gemeinsame (?) Perspektiven zur Diskussion stellen, insbesondere die Forderung nach Regularisierung/Legalisierung.

Ein Vorbereitungstermin wird für den 29.08. (19 Uhr) in der W3 im Flüchtlingsratsbüro vereinbart. Ein Ankündigungstext für die Veranstaltung wurde inzwischen beim Kolibri eingereicht:

**Mobilisierungsveranstaltung für einen MigrationsAktionsTag am 7.10.06:  
Situation, Widerstand und Perspektiven von Flüchtlingen in Hamburg und Horst/Mecklenburg-Vorpommern**

am Donnerstag, den 28.9.06 um 19 Uhr im Kolibri, Hein-Köllisch-Platz 12

Mit der Aus-Lagerung der Erstaufnahmeeinrichtung für Flüchtlinge aus Hamburg nach Horst/Mecklenburg-Vorpommern ab Oktober 2006 machen die Hamburger Behörden deutlich: Flüchtlinge sind in dieser Stadt unerwünscht und sollen möglichst weit weg - aus den Städten in die Wälder, und am liebsten ganz raus aus Europa. Schon jetzt leben Flüchtlinge in Hamburg unter unerträglichen Bedingungen: ausgegrenzt in Lagern statt in Wohnungen, meist ohne Arbeitserlaubnis, mit reduzierten Sozialleistungen, permanent kontrolliert, schikaniert und von Abschiebung bedroht. Aber es gibt auch Widerstand dagegen. Flüchtlinge wehren sich im Alltag gegen Schikanen durch Behörden, Lagerverwalter und Arbeitgeber. Und sie organisieren sich, gehen auf die Straße gegen Lagerunterbringung, für Bleiberecht, Bewegungsfreiheit und gleiche Rechte für alle.

Unter diesen und anderen Forderungen findet am 7.10.06 in vielen Ländern Europas und Afrikas ein MigrationsAktionsTag statt, der auf dem Europäischen Sozialforum im Mai in Athen beschlossen wurde. In Hamburg soll an diesem Tag eine möglichst große und breite Demonstration für die Rechte von Flüchtlingen und MigrantInnen stattfinden.

Auf unserer Veranstaltung kommen Flüchtlinge aus Hamburg und Horst zu Wort, um über ihre Situation, ihren Widerstand und ihre (und unsere gemeinsamen?) Perspektiven zu diskutieren, und es soll für die Teilnahme an der Demonstration am 7.10. mobilisiert werden.

VeranstalterInnen: Flüchtlingsrat Hamburg, AntiLager-Gruppe und Karawane Hamburg